

Die Engel sind am beliebtesten

Alle Jahre wieder sorgt das Krippenspiel für Aufregung – besonders bei der Rollenvergabe

Jesus, Maria und Josef – was für ein Trubel! Pfarrerin Alexandra Dreher verteilt die Textkopien und 30 Kinder wuseln vor dem Altar um sie herum. Jeder schnappt sich einen Papierstapel und steckt sofort neugierig die Nase zwischen die Seiten. Wann kommt mein Auftritt? Wie viel Sätze darf ich sagen? Und welche Rolle spiele ich überhaupt? Man spürt schnell: Das ist aufregend und alles andere als ein Kinderspiel.



Pfarrerin Alexandra Dreher mit Kindern bei der ersten Probe für das Krippenspiel in der Ziegelsteiner Melanchthonkirche.



Es ist Ende November und wir sind mittendrin im ersten Treffen für das diesjährige Krippenspiel in der evangelischen Melanchthonkirche in Ziegelstein. „Das Wunder der Heiligen Nacht“ heißt diesmal das Stück, das an Heilig Abend aufgeführt wird. Die einzelnen Parts werden verteilt, bis Weihnachten heißt es jetzt für die kleinen Schauspieler: Text lernen und fleißig ausprobieren, wie man am besten zu Maria und Josef, einem Hirten oder König aus dem Morgenland wird.

Susanna (9), Schwester Franziska (6) und ihrer Freundin Sarah (7) dürfte die Verwandlung in kleine Engelchen nicht schwer fallen. Sie haben nämlich alle drei ihre absolute Traumrolle bekommen und freuen sich schon riesig darauf. „Es macht Spaß einen Engel zu spielen“, meint Susanna. „Man muss nicht so viel Text lernen und man hat was Schönes an“, erklärt Sarah.

Klar, das Kostüm mit Flügelchen, Gold und Glitzer lässt die Mädchenherzen höher schlagen. Da wird einem ganz von allein herrlich himmlisch zumute. Die elfjährige Evi braucht nicht unbedingt ein prächtiges Gewand, um sich in König Kaspar zu verwandeln. „Wenn ich mir den Text durchlese, fühle ich mich schon wie ein König“, verrät sie.

Mareen (9) und Tabea (11) geht es ähnlich. Sie spielen die andern beiden hohen Besucher aus dem Morgenland, Balthasar und Melchior. Sie müssen richtig viel Text lernen, aber das finden sie allesamt gut. „Ich wollte eine Rolle, bei der ich die ganze Zeit mitspiele und auf der Bühne bin,“ sagt Mareen. Tabea hat schon Schauspielerfahrung, vor zwei Jahren war sie die Maria. Dieses Jahr liegt ihr diese Rolle nicht so. „Es gibt in dem Stück zwei Marias, das hat mich nicht so angesprochen.“

Maria und Josef, könnte man meinen, sind im Krippenspiel die begehrtesten Rollen, schließlich sind sie die zentralen Figuren. Stimmt aber nicht. Zumindest war es in Ziegelstein eine Zeit lang nicht so einfach, das Paar zu

besetzen. „Am beliebtesten sind eigentlich die Engel, vor allem natürlich bei den Mädchen“, weiß Elias Günther. Der 18-Jährige stand jahrelang selber am Weihnachtabend in der Melanchthonkirche auf der Bühne – als Josef.

Niemand anderes wollte die Rolle damals spielen. „Ich konnte mich aber gut mit dem Josef identifizieren. Er steht zwar nicht im Vordergrund, hat aber trotzdem eine tragende Rolle“, meint Elias. Und die möchte er auch weiterhin beibehalten, nun aber eben eher hinter den Kulissen. 2016 hat er sogar den Text für das Krippenspiel verfasst und Regie geführt. Heuer hilft er bei der Betreuung der Schauspielerschar und gibt seine Erfahrungen gerne an den Nachwuchs weiter. „Krippenspiele haben es mir einfach angetan“, sagt er lächelnd.

»In die Geschichte einfühlen«

Die Doppelbesetzung von Maria und Josef übernehmen in diesem Jahr Emily und Lukas (beide 12) sowie Salome und Bruno (beide 11). Und wie schlüpfte man nun am besten in die Rolle von Mama und Papa des Jesuskindes? „Man muss sich einfach in die Geschichte reinfühlen“, meint Salome. Lukas glaubt, dass Josef ein starker Typ war, ein Beschützer. Die Vorstellung, das zu verkörpern, gefällt ihm. Auch Bruno ist zufrieden mit seinem Part. Eigentlich wollte er König sein, „aber der Josef ist ja auch was Großes“.

Emily tut sich leicht, sich in verschiedene Situationen reinzudenken. „Ich liebe es zu schauspielern“, sagt sie voller Begeisterung. Worin sich alle erfahrenen Krippenspieler einig sind: Die Stimmung in der stets vollbesetzten Kirche an Heilig Abend ist immer etwas ganz besonderes. Das hilft! Spätestens dann fühlen sich alle wirklich als Maria, Josef, Hirte, König oder zauberhaftes Engelchen.